

**Geistlicher Impuls für das Hochfest der Heiligen Dreifaltigkeit (07. Juni 2020)**  
**von Pfarrer Bernhard Saliter, Arnstorf**

„Gott, ich kann dich einfach nicht verstehen...“ – so verzweifelt sprechen wir manchmal mit Gott. Es gibt immer wieder Situationen, in denen auch bei religiösen Menschen der Glaube an Grenzen stößt: persönliche Schicksalsschläge, die Erfahrung von Verlust, Leid und Trauer, die aktuellen Krisen in der Welt oder einfach nur die täglichen, lästigen Einschränkungen in der momentanen Coronakrise. Da fällt es uns schwer, von einem liebevollen, fürsorglichen, gütigen und gerechten Gott zu sprechen.

Auch ich bete dann manchmal: „Gott, ich kann dich einfach nicht verstehen. Warum ist die Welt, wie sie ist?“ Und sofort schleicht sich im Hinterkopf ein Hauch von schlechtem Gewissen ein: So kannst du doch nicht beten! Wo bleibt denn da die Ehrfurcht? Ich habe eine gewisse Zeit gebraucht, um zu lernen, dass diese Ehrlichkeit im Gebet und dieses Eingeständnis, Gott und die Welt auch zeitweise nicht mehr verstehen zu können, keine mangelnde Ehrfurcht ist. Im Gegenteil: Ehrlichkeit hat immer auch mit Respekt zu tun. Wenn ich mir ehrlich eingestehe, dass ich nicht immer der perfekte Christ bin und mein Glaube an Gott nicht immer unerschütterlich ist, dann bin ich IHM vielleicht näher, als ich meine.

Das Dreifaltigkeitsfest, das wir heute feiern, bestärkt mich in dieser zweifelnden Ehrlichkeit. Wir feiern unseren Gott in seiner dreifachen Ausformung als Vater, Sohn, Heiliger Geist. Gott in drei Personen aber dennoch ein und derselbe – für Theologen und Nicht-Theologen kaum zu verstehen! Gott bleibt im Innersten unbegreiflich! Wäre es anders, wäre er nicht Gott! Trotzdem spüren wir seine Gegenwart im Alltag. Das ist kein frommes Hirngespinnst, das ist eine tiefe Erfahrung, die Menschen immer schon gemacht haben.

Gott lässt sich spüren und erfahren - nicht immer sind sich Menschen dessen bewusst: manche nennen es Schicksal oder Übersinnliches, andere Geister oder Schamanen oder Aliens. Gott ist nicht aufdringlich, eher subtil. Man braucht einen feinen Sinn, um ihn zu spüren und manchmal trifft er einen auch mit voller Wucht! Die menschlichen Erfahrungen sind da sehr vielfältig!

Am Dreifaltigkeitssonntag feiern wir die christliche Sicht all dieser Erfahrungen, die man oft kaum in Worte fassen kann:

- das Staunen über den Schöpfergott in den Abläufen der Natur;
- die Faszination des historischen Jesus in den Texten der Evangelien;
- die geheimnisvolle Kraft des Heiligen Geistes, die den Menschen auch heute noch zum Guten antreibt;

Verstehen werden wir diesen drei-einen Gott nie, aber seine Spuren können wir in unserem Leben entdecken! Das gibt mir eine Ahnung von seiner Gegenwart. Das genügt mir, um immer wieder vertrauensvoll nach vorne schauen zu können.

**„Jede Krise ist auch eine Chance. Wir stehen zusammen!“**